



Altes Gedenkkreuz kommt zu neuen Ehren

Das Offermankreuz bei Fringshaus ist vermutlich durch Frost zerstört worden. Torso wird geklebt, neues Kreuz soll folgen.

Nordeifel. Das sogenannte Offermankreuz, ein rund 250 Jahre altes Gedenkkreuz aus Blaustein, direkt an der Bundesstraße 258 in der Nähe von Fringshaus auf belgischem Staatsgebiet, hat den harten Winter nicht überstanden (wir berichteten). Schon im November 2012 hatte der ehemalige Vennführer Hans-Jürgen Ender aus Eicherscheid festgestellt, dass von dem uralten Gedenkstein nur noch Fragmente am Waldrand lagen. Das Kreuz erinnert an einen Fuhrmann, der hier im Jahr 1774 von Wegelagerern umgebracht wurde (s. Box).

Nachdem nun der Schnee endlich weg ist, soll mit Hilfe der Heimat- und Geschichtsvereine aus Roetgen und Konzen und in Absprache mit der belgischen Forstbehörde die Neuerrichtung des Kreuzes in Angriff genommen werden.

Altes Kreuz nach Reinartzhof?

Von dem etwa 50 Zentimeter hohen Kreuz war nur noch ein Haufen Steinreste übriggeblieben. Inzwischen wurden die Reste in fachliche Hände übergeben. Der Imgenbroicher Steinmetz Karl Goffart hat die Fragmente gesichtet und in seiner Werkstatt gelagert. Der erfahrene Handwerker hat nach einer ersten Einschätzung nur eine sinnvolle Erklärung für die Zerstörung: Das Kreuz sei aller Wahrscheinlichkeit nach einem Frostschaden zum Opfer gefallen. Wasser sei in die bereits vorhandenen Risse eingedrungen und habe den Stein „regelrecht zersprengt“. Sollte Windwurf die Ursache für die Zerstörung sein, dann hätte wohl schon ein Ast genügt, um den offenbar bereits vorgeschädigten Stein zu zertrümmern. Eine Wiederaufstellung des Kreuzes aus dem Jahr 1774 (s. Zeichnung) hält Goffart für ausgeschlossen.

Dieter Fischer und Rolf Wilden vom Heimat- und Geschichtsverein Roetgen haben sich inzwischen mit dem Reivierförster von Reinartzhof,



Stück für Stück wird das Offermankreuz aus rund 50 größeren Fragmenten zusammengesetzt. Steinmetz Karl Goffart (re) und Betriebsinhaber Rainer Barth wollen das vom Frost zerstörte Denkmal möglichst originalgetreu restaurieren. Foto: P. Stollenwerk

Frank Dandrifosse, getroffen, um die Reste des Kreuzes zu begutachten. Eingebunden in die weiteren Schritte wurde auch der Heimatverein Konzen. Dabei wurde folgender Lösungsvorschlag erarbeitet: Karl Goffart soll die Reste des alten Kreuzes wie ein Puzzle wieder zusammenfügen und verkleben, damit man eine naturgetreue Vorlage für ein neues Kreuz und die Inschrift erhält. Das neue Kreuz soll dann an alter Stelle wieder errichtet werden. Die Überreste des alten Kreuzes sollen an einem trockenen Platz mit Bezug zur Region aufgestellt werden. Förster Dandrifosse schlug dafür die Gedenkkapelle Reinartzhof im Venn vor, ein Vorschlag der bei allen Beteiligten auf gute Resonanz stieß.

Auch über die Kostenfrage für das neue Offermankreuz hat man sich bereits konkrete Gedanken gemacht, wobei eine Zusammenarbeit mit der belgischen Seite vorgesehen ist. Frank Dandrifosse möchte die belgischen Vennfreunde (Amis de

la Fagnes) zwecks Kooperation ansprechen. Auf deutscher Seite sieht man den Arbeitskreis der Heimatvereine des Mönchauer Landes, ein kürzlich von Jürgen Siebertz aus Lammersdorf ins Leben gerufener Zusammenschluss, als geeigneten Partner. Auch ist daran gedacht, ein Spendenkonto zu eröffnen. Für die Herstellung eines neuen Kreuzes schätzt Karl Goffart die Kosten auf rund 2000 Euro.

Das fast 250 Jahre alte Offermankreuz befindet sich rund 200 Meter unterhalb von Fringshaus an der ersten Schneise an der B 258 in Richtung Aachen gesehen an der linken Seite. (P. St.)

Das fast 250 Jahre alte Offermankreuz befindet sich rund 200 Meter unterhalb von Fringshaus an der ersten Schneise an der B 258 in Richtung Aachen gesehen an der linken Seite. (P. St.)

„Cornelius Offerman von Witzerath auf diese Platz jämmerlich ermordet worden“

Viktor Gielen aus Raeren hat in seinem Vennbuch mit dem Titel „Das Kreuz der Verlobten“ (erschienen 1973) über das Offermankreuz berichtet. Er bedient sich dabei der Sammlung „Geschichtliche Nachrichten über das Dorf Roetgen im Kreise Montjoie“ von Hermann J. Cosler aus Roetgen von 1862. Darin heißt es: „Im Jahr 1774 am 13. August kam ein Montjoier Landmann mit einem Fuhrwerk hier die Aachen-Montjoier Straße herauf gefahren. Er saß auf seinem Karren und schlief, was eine hiesige Frau, die in ihrem Garten neben dem Fuhrwege arbeitet, bemerkte. Diese kannte zwar die Gefahr, in welcher sich dieser Mann befand, wenn er in solchem Zustande den Wald passierte und dort dem rechten Manne, einem

raublustigen Individuum, in die Augen fiel. Doch ließ sie ihn ungeweckt und ungewarnt vorbeiziehen. Und was geschah? Kaum war der Fuhrmann eine Stunde fort, als schon die Nachricht einlief, daß er oben am Montjoier Weg erschlagen worden sei!“

Aus dem Sterberegister der Pfarre Simmerath zitiert Gielen zudem folgenden Eintrag des Orts Pfarrers: „Am 15. August 1774 habe ich den Fuhrmann Cornelius Offermann aus Witzerath begraben. Auf dem Wege und im Wald zwischen Roetgen und Lammersdorf wurde er von Räubern ermordet.“

Nach einer mündlichen Überlieferung betrieb Offerman ein Handels-

geschäft zwischen Nideggen und Zülpich und dem Eupener Land. Er kaufte und verkaufte Hafer, Roggen und Kartoffeln (nach H. Jürgen Ender im Heimatkalender für den Kreis Monschau, 1964, S. 93).

Vor dem Bau der neuen Straße Aachen-Monschau (1794 - 1814) muss das Offermankreuz zunächst an dem alten Weg, etwa 200 bis 300 Meter westlich der jetzigen Straße, gestanden haben. Es ist dann später an der neu gebauten Straße aufgestellt worden.

Auf dem Blausteinkreuz ist folgende Inschrift zu lesen: „Ano 1774 den 13. August ist der Cornelius Offerman von Witzerath auf diese Platz jämmerlich ermordet worden.“

Mathe-Prüfung verunsichert auch die Schüler in der Eifel

Abiturienten des St.-Michael-Gymnasiums empfanden Klausur als zu schwer. In Vossenack hat sich dagegen niemand beschwert.

VON CARMEN KRÄMER

Nordeifel. Häufig mit zitternden Knien, einem seltsamen Druck im Bauch und voller Nervosität betreten die Schülerinnen und Schüler der Abiturjahrgänge in den letzten Wochen die Prüfungsräume. „Hoffentlich sind die Aufgaben nicht zu schwer. Kann ich alles? Komme ich mit der Zeit hin?“ – das sind die letzten Gedanken, die den meisten von ihnen während der Ausgabe der Klausuraufgaben noch durch den Kopf schießen.

Wut statt Erleichterung

Doch anstatt Erleichterung nach der diesjährigen Mathe-Abiturprüfung stellte sich bei zahlreichen Schülern Wut ein. Sowohl Abiturienten der Grund- als auch der Leistungskurse sind der Meinung, die Aufgabenstellungen seien zu schwer und zu kompliziert formuliert gewesen.

Aus diesem Grund hat sich eine Gruppe im sozialen Netzwerk Facebook gegründet, der innerhalb weniger Tage knapp 10 000 Mitglieder aus ganz NRW beigetreten sind. Die Schüler rufen zum Pro-

test auf, fordern, dass die Klausur neu geschrieben oder der Erwartungshorizont herabgesetzt wird und organisieren für den heutigen Dienstag eine Demonstration vor dem Schulministerium.

Auch aus unserer Region sind einige Schüler unzufrieden mit der Abiturprüfung. Vivian Dohlen ist Abiturientin am St.-Michael-Gymnasium Monschau und hatte Mathe-Grundkurs im Abi. „Meine Vornote ist mit 13,5 Punkten ziemlich gut. Aber die Aufgaben waren sehr schwer und wir hatten zu wenig Zeit. Jetzt habe ich Angst, dass ich von der Vornote abweichen könnte und in die mündliche Prüfung muss“, erklärt sie.

Auch ihre Mitschülerin Hannah Valentin-Krebs, die sonst ebenfalls eine Einserkandidatin in Mathe ist, empfand die Abiklausur als sehr anspruchsvoll. „Ich habe zur Übung alle Klausuren aus den Vorjahren durchgerechnet. In diesem Jahr war das Niveau vergleichsweise drei Mal so hoch“, findet sie. „Und auch die anderen sehen das so. Einer unserer Lehrer meinte sogar, sie hätten bei den vorgegebenen Klausuren die Auswahl zwischen Pest und Cholera gehabt.“

Ob die beiden Schülerinnen heute mit demonstrieren werden, wissen sie noch nicht. In jedem Fall haben sie ihren Lehrern ihren Unmut mitgeteilt. Mathelehrer Lutz Lenz und seine Kollegen haben die Beschwerde entgegengenommen. „Wir fühlen uns natürlich für unsere Schüler verantwortlich. Und wenn sie sich in Schwierigkeiten befinden, setzen wir uns für sie ein“, erklärt er. Allerdings würden sie den Dienstweg wählen und sich in dieser Sache mit dem Ministerium direkt in Verbindung setzen.



Vor der Klausur wussten sie nicht, was ihnen drohte. Jetzt beschwerten sich tausende Schüler über die Abi-Prüfungen in Mathematik. Foto: J. Mönch

Der stellvertretende Schulleiter des Vossenacker Franziskus-Gymnasiums beschreibt die Reaktionen auf die Matheprüfungen anders: „Die Aufgaben waren anspruchsvoll, aber wir würden nicht mit den Brüllern, die behaupten, sie seien unlösbar gewesen. Man muss ja auch sehen, dass es keine Tiefenschärfe gibt, wenn die Aufgaben so leicht sind. Dann kann man ja gar nicht mehr unterscheiden, wer besonders gut ist und wer nicht“, so Dr. Peter Cordes. An seiner Schule hätten die Mathelehrer die The-

men gut ausgewählt und es habe sich niemand bei ihnen beschwert. Spricht man mit den Schülern, hört man aber auch hier raus, dass ihnen besonders die Klausur im Leistungskurs schwieriger erscheint als in den Vorjahren.

Reiner Nervenkitzel

„Ich kann den Protest der anderen verstehen, auch wenn ich mich selbst nicht beschweren würde. Das Niveau der Aufgaben war wesentlich höher als in den Vorjahren“, erklärt der Vossenacker Abiturient Cedric Hoch. Auch seine Mitschülerin Ann-Kathrin Braun ist zwar selbst gut mit den Aufgaben zurecht gekommen, hat aber einige Beschwerden über die Klausur im Leistungskurs gehört. Nun bleibt abzuwarten, wie das Ministerium reagiert. Fest steht aber, dass das Abwarten für viele Schüler ein reiner Nervenkitzel ist.

Bleibt es bei der bisherigen Klausur, droht vielen aufgrund von Abweichungen eine mündliche Prüfung. Wird sie neu geschrieben, so müssen die Abiturienten sich der schriftlichen Herausforderung ein weiteres Mal stellen.

EIFELWETTER



Neues Hoch

Lage: Hoch „Oxana“ ist nach Russland abgezogen. Von Westen macht sich Hoch „Paula“ bemerkbar, wobei ins am Dienstag ein schwaches Frontensystem streift. Zur Wochenmitte verlagert sich das Hoch nach Osten und wir kommen an dessen Westseite. Es werden zunehmend warme

Anzeige

WASSERBETTEN
IMPULS
DIE SCHLAF-OASE
Rathausplatz 21 • Simmerath
Tel. 02473/909897
www.wasserbetten-simmerath.de

Luftmassen in die Region gelenkt, ehe es zum Ende der Woche wahrscheinlich wechselhafter wird.

Heute und Morgen: Am Dienstag werden wir es mit verhaltenem Wetter zu tun haben. Es ist oft bewölkt, teils nieselt es noch. Im Nachmittagsverlauf lockert es etwas auf. Die Luft erwärmt sich nur auf 10 Grad in Mützenich und Konzen. In Roetgen und Schmidt sind es 12 Grad. Maximal 14 Grad werden in Hammer und Einruhr gemessen. Dabei herrscht mäßiger Südwestwind. Am Mittwoch herrscht dann ein Mix aus Sonne und Wolken. Es bleibt trocken und es wird mit 17 bis 22 Grad deutlich wärmer.

Weitere Aussichten: Am Donnerstag und Freitag bei verbreitet 18 bis 24 Grad insgesamt freundlich und länger Sonne. Im Freitagverlauf kommt es aber wahrscheinlich zu Regen, Schauern oder Gewittern mit Abkühlung. (aho)

Mehr dazu unter:
huertgenwaldwetter.de

Anzeige

WE MATHES
DESIGN
LAGERVERKAUF 25.-27.04.13

KURZ NOTIERT

Metalldiebe brechen in Lagerhalle ein

Imgenbroich. Bei einem Einbruch in eine Lagerhalle in Imgenbroich ist am vergangenen Wochenende eine bislang unbekannte Menge an Metall gestohlen worden. Die Täter drangen in der Zeit zwischen Samstag, 20. April, nach 16 Uhr und Sonntag, 21. April, 17 Uhr, in eine Lagerhalle an der Hans-Georg-Weiss-Straße in Imgenbroich ein. Dort hebelteten sie einen Container auf und nahmen darin enthaltenes Metall mit. Die Kriminalpolizei war zur Sicherung der Spuren vor Ort. Hinweise auf die Täter gibt es nicht. Wer etwas beobachtet hat, meldet sich bitte bei der Polizei.

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 0 2472 / 97 00 - 30, Fax 0 2472 / 97 00 - 49.

e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Andreas Gabbert, Heiner Scheppe.

Leserservice: 0241 / 5101 - 701

Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17, 52152 Simmerath.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.